



Universitätslehrgang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Fachdidaktikzentrum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz

Universitätsplatz 3/I, A-8010 Graz

Tel. ++43/316/380-8173

e-mail: uldaf@uni-graz.at

<http://deutsch-als-fremdsprache.uni-graz.at/de/>

Tagungsbeiträge

Ihre Anmeldung für einen Beitrag richten Sie bitte mit dem entsprechenden Formular (<http://deutsch-als-fremdsprache.uni-graz.at/de/veranstaltungen/>) bis zum 20. März 2018 an: uldaf@uni-graz.at.

Tagungsort

Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3, A-8010 Graz

Unterkunft

Auf Wunsch erhalten Sie Informationen im Lehrgangsbüro
Gerlinde Stock: ++43/316/380-8173, e-mail: uldaf@uni-graz.at

Tagungsleitung

Univ.-Prof. Dr. Sabine Schmörlzer-Eibinger

Mag. Muhammed Akbulut

Diese Tagung wird in Kooperation mit dem Fachdidaktikzentrum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz (<http://fachdidaktikzentrum-gewi.uni-graz.at/>) veranstaltet.

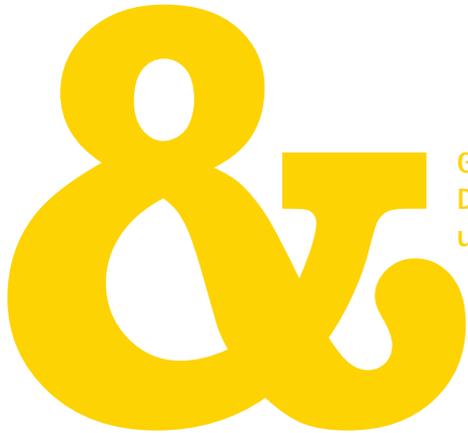


**Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/Zweitsprache
und Sprachdidaktik**

**21. Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Sprachdidaktik**

Fr. 29. Juni – Sa. 30. Juni 2018

**Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft
zwischen Wertevermittlungs- und Bildungspflicht**



**Grazer Tagung
Deutsch als Fremd-/Zweitsprache
und Sprachdidaktik**

Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft zwischen Wertevermittlungs- und Bildungspflicht

Am 20. Oktober 2017 demonstrierte in Wien eine Gruppe von DaF/DaZ-TrainerInnen vor dem Symposium „Werte im Sprachunterricht“, das vom Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) veranstaltet wurde. Mit Slogans wie „Ich bin Deutschlehrende, keine Wertepolizistin“ und „Wertschätzung statt Werteschulung“ äußerten die PädagogInnen ihren Unmut über das Anfang Oktober 2017 in Kraft getretene Gesetz, demnach Deutschlehrende in ihren Kursen nicht mehr nur Sprache, sondern auch Werte vermitteln müssen – Werte, die vom ÖIF zuvor in einem Katalog festgelegt wurden.

Sieht man sich die Ausrichtung des neuen Regierungsprogramms an, wird schnell klar, dass die vom Integrationsministerium bereits in der vorangegangenen Legislaturperiode eingeschlagene Richtung nun auch vom Bildungs- und Wissenschaftsministerium übernommen werden soll. So ist etwa auf Seite 60 im Kapitel „Bildung“ von einem „genau definierten, verbindlichen Wertekanon“ für elementarpädagogische Einrichtungen die Rede. Im Primar- und Sekundarstufenbereich sollen „eigene Deutschklassen für Schüler, die die Unterrichts-

sprache nicht ausreichend beherrschen“ eingerichtet und „strenge Kriterien im Hinblick auf den Übertritt ins Regelschulwesen“ eingehalten werden. Die Regierung behält sich dabei eine „Stärkung der Aufsicht über Bildungseinrichtungen“ und „stärkere Sanktions- und Kontrollmöglichkeiten“ (S. 66) vor und plant die „Ausarbeitung und gesetzliche Verankerung einer Bildungspflicht“, die vorsieht, dass Schülerinnen und Schüler so lange im Schulsystem verbleiben, „bis sie bestimmte, genau definierte Kernkompetenzen nachweislich beherrschen.“ (S. 64)

Bei der 21. Grazer Tagung DaF/DaZ & Sprachdidaktik geht es um eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dieser bildungspolitischen Neuausrichtung, die dem pädagogischen und didaktischen Diskurs der letzten Jahrzehnte diametral entgegensteht. Erbeten werden Beiträge aus der Pädagogik, Didaktik, Linguistik, Philosophie, Psychologie und Soziologie, die sich kritisch mit den aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen auseinandersetzen. Die Beiträge sollen sich um Konzepte der Deutschförderung und der sprachlichen Bildung in der Migrationsgesellschaft drehen und eine der folgenden Fragestellungen bearbeiten:

- Wie ist sprachliche Bildung in segregativen Unterrichtsformen aus Perspektive der Spracherwerbforschung zu bewerten?
- Wohin führt die soziale Segregation von Kindern und Jugendlichen in der Schule aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse? Welche langfristigen Konsequenzen sind aus psychologischer, pädagogischer und soziologischer Sicht zu erwarten?
- Welche Auswirkungen hat die „Vorschulpflicht“, also das Zurückstellen von Kindern mit mangelnden Deutschkenntnissen bei Schuleintritt auf deren soziale und sprachlich-kognitive Entwicklung?
- Unter welchen Bedingungen und mit welchen Konsequenzen ist das Testen von Deutschkenntnissen in der Schule überhaupt sinnvoll?
- Was sind „europäische“ Werte und wie sollen diese Werte vermittelt werden, sei es in Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen oder in der Erwachsenenbildung?
- Wie effektiv sind Sanktionen im Bildungssystem? Wie wirken sich diese auf den Zweitspracherwerb aus?

Termine

- 20.03.2018: Spätester Termin für die Anmeldung von Workshops bzw. Vorträgen. Bitte verwenden Sie zur Einreichung das entsprechende Formular: <http://deutschals-fremdsprache.uni-graz.at/de/veranstaltungen/>
- 05.04.2018: Sie erhalten die Information, ob wir Ihren Vortrag / Ihren Workshop in unser Programm aufnehmen können.